

Burg zu Burghausen



Ein Entdeckerheft für junge Forscherinnen und Forscher

Schön, dass du da bist! Herzlich willkommen in der längsten Burg der Welt!

Schon vor 1000 Jahren gab es hier eine Burg. Ihre Überreste kannst Du im Besucherzentrum in der Dürnitz* sehen. Im Laufe des Mittelalters wurde die Burg immer weiter ausgebaut, aber auch umgebaut und dem jeweiligen Zeitgeschmack angepasst. Und irgendwann wohnten die Herrscher dann lieber in Schlössern. Deshalb hat sich hier viel verändert.

Trotzdem kannst Du erfahren, wie man auf einer Burg gewohnt und geschlafen hat. Die Möbel und Kunstwerke, denen Du begegnest, sind zum Teil über 500 Jahre alt! Also – auf geht's in die Burg! Als erstes geht es ins Burgmuseum.

Finde heraus, ob im Mittelalter wirklich alles ganz anders war als heute.

Viel Spaß!

Bevor Du in die Wohnräume gehst, bieg links in die **Kapelle** ab und schau Dich von der Empore aus um. Hier oben nahmen die Mitglieder der fürstlichen Familie am Gottesdienst teil.

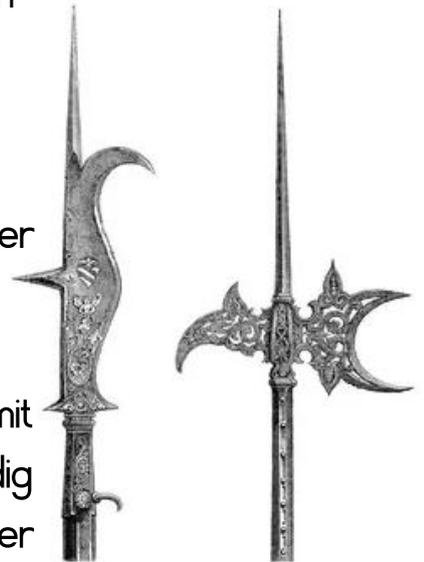
1. Wer saß unten in den Kirchenbänken?

- L - die Leute aus Burghausen B - niemand
 K - das Gefolge A - die Edeldamen

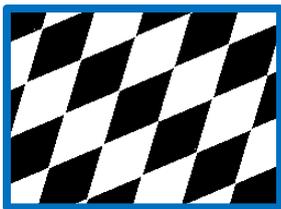
Raum 1: Die Eingangshalle - im Mittelalter „Flez“ genannt

Der Flez war ein Verteilerraum, von dem aus man in alle angrenzenden Räume kam. Heute würde man „Gang“ oder „Flur“ dazu sagen.

Schon im Mittelalter wurden hier Waffen aufgestellt. Du siehst hier zehn Hellebarden - das sind lange Stangen mit einer Spitze und einem Beil. Manche davon sind aufwendig verziert. So finden sich auf den Beilen oft die Wappen* der jeweiligen Herrscher.



2. An wie vielen Hellebarden kannst Du das bayerische Rautenwappen entdecken?

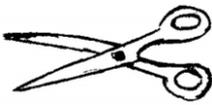


- I - an keiner L - an sechs
 E - an allen Ö - an vier

Raum 2: Zwischen Truhe und Kastentisch - Möbel im späten Mittelalter

Erst gegen Ende des Mittelalters ersetzten Schränke langsam die Truhen, die zur Aufbewahrung von Kleidern und vielen anderen Dingen genutzt wurden. Auch Stühle machten eine Entwicklung durch.

3. Von welchem „Werkzeug“ haben die Stühle mit dem raffinierten Klappmechanismus ihren Namen?

-  S - Pinzette  N - Schere  D - Hammer  F - Kamm

Raum 3: Gut gebettet - Die herzogliche Schlafkammer

Kammern waren im Gegensatz zu Stuben nicht beheizt. Besonders im Winter schlief man also in einem eiskalten Zimmer mit Luftzug. Darum haben die edlen Damen und Herren ihr Bett mit zahlreichen Decken und Kissen ausgestattet. Modern waren im Mittelalter seitlich verschließbare Himmelbetten, die vor der kalten Luft schützten.

4. Wie schliefen die anderen Burgbewohner?

- I - Die anderen Burgbewohner schliefen zu mehreren in einem Bett oder gemeinsam auf Heu und Stroh, um sich gegenseitig zu wärmen.
- W - Auch die anderen Burgbewohner hatten in ihren Kammern solche Himmelbetten, bei denen man die Vorhänge schließen konnte.
- Ä - Die anderen Burgbewohner schliefen in den Ställen bei den Tieren oder in der Küche, wo es warm war.

5. Im Bett waren oft auch die kleinsten Bewohner der Burg.

Hast Du eine Idee, wer sie waren?

- P - Schnecken + Mäuse
- V - Frösche + Katzen
- G - Läuse + Flöhe

Raum 4: Das Herzstück der Macht - Die große Stube des Herzogs

Der größte Raum der herzoglichen Wohnung wurde für verschiedene Gelegenheiten genutzt: Für kleinere Feiern hat man aus Böcken und einem Brett eine Tafel „aufgeschlagen“ - also einen Tisch aufgebaut. Der Raum war nämlich nicht fest möbliert, sondern wurde je nach Anlass umgestaltet. Außerdem hielt der Herzog* hier Audienzen* ab und sprach Recht*.

6. Wie heißt dieser Herzog?

- L - Veit von München
- T - Ruppert der Weise
- S - Georg der Reiche





Dieser Herzog lebte von 1455 bis 1503. Er gilt als der eigentliche Bauherr der Burg zu Burghausen. Er wurde hier geboren und wohnte lange hier. Erst als er die Herrschaft von seinem Vater übernahm, zog er nach Landshut. 1475 heiratete er bei der berühmten „Landshuter Hochzeit“ Hedwig von Polen.

Raum 5: Thronfolge - Im Mittelalter nichts für Mädchen

Georg und Hedwig hatten zwei Töchter, Elisabeth und Margarete. Das war damals ein großes Problem, denn nur ein Sohn (in der Regel der Älteste) konnte nach seinem Vater Herzog werden und die Herrschaft übernehmen. Deshalb gab es nach dem Tod von Herzog Georg Krieg in Bayern - man stritt sich darum, wer der nächste Herrscher werden sollte. Seine jüngere Tochter Margarete wurde Äbtissin, also Chefin in einem Frauenkloster. Deshalb siehst Du sie hier in ihrem Nonnengewand.

7. Wie viele Fehler findest du?



- Y - 1
- Ü - 12
- T - 7
- B - 26



Raum 6: Vom Mittelalter bis heute - eine Burg im Wandel

Nicht nur die Wohnräume wurden oft umgebaut und verändert, sondern auch alle anderen Räume und Gebäude in der gesamten Burg.

8. Woher stammt dieses Bild ursprünglich?



- Z - aus der Schule
- O - aus der Hedwigskapelle
- R - aus einem Museum
- D - aus der Stadtkirche Burghausen



Siehst Du bei dem Bild der Burg die kleinen Häuschen, die in den oberen Stockwerken an die Mauern außen angebaut wurden?

9. Was waren das für Räume?

- L - Lese- und Schreibstuben, denn so hatte man mehr Licht.
- G - Kinderzimmer. Oft gab es nicht genug Platz und so wurde angebaut.
- C - Aborte, Toiletten. Die Abfälle konnten so frei in den Graben hinunterfallen.



Jetzt geht es ein Stockwerk nach oben. Dort kannst Du viele Kunstwerke ansehen, die Bilder aus der Bibel oder von Heiligen zeigen. Das war in einer Burg nicht nur in Kirchenräumen, sondern auch in Wohnräumen üblich.

Im 2. Obergeschoss - Staatsgalerie

10. Suche dieses Bild! Was sitzt auf der Hand des Jesuskindes?

- E - ein Schmetterling
- H - ein Vogel
- K - ein Hamster
- C - ein Marienkäfer

Nun gehst Du noch ein Stockwerk nach oben.

3. Obergeschoss - Luxus für die Wand

Die sechs riesengroßen Gemälde stammen ursprünglich aus einem anderen Schloss - der Münchner Residenz.

11. Was ist eine Residenz?

- O - Eine Residenz ist ein Stadtschloss, in dem der Herrscher und seine Familie den Winter verbrachten.
- M - So nennt man ein Schloss, in dem ausschließlich Herzoginnen und ihre Hofdamen lebten.
- T - Die Residenz ist das Hauptschloss, der Regierungssitz eines Herrschers. Der Nachfolger von Herzog Georg lebte dort.

12. Welches Tier ist mit dieser schönen Quaste geschmückt?



- J - Kuh
- U - Elefant
- E - Pferd
- F - Hirsch



Im [Raum der Wirkteppiche](#) wartet die letzte Aufgabe auf Dich.

13. Welchen Bildausschnitt kannst Du nicht auf den Teppichen finden?



A



N



R



F

Geschafft! Ich gratuliere!

Trage hier die Lösungsbuchstaben in der richtigen Reihenfolge ein. Hedwig, die Ehefrau von Herzog Georg dem Reichen war eine

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

aus Polen! Sie lebte hier in der Burg zu Burghausen.

Spitze gemacht!

Übrigens - die Burg zu Burghausen gilt als die längste Burg der Welt. Sie ist 1043 m, also etwas über 1 km lang und besteht aus sechs hintereinander liegenden Burghöfen. Hier ein Tipp für den Rückweg:



MACH MIT! Du kannst auf dem Rückweg die Strecke wie im Mittelalter ausmessen: Zähle Deine Schritte bis zum Ausgang - 1250 große Schritte* sind ungefähr ein Kilometer.

Wie viele Schritte hast Du gemacht?

Vielen Dank, dass Du das Burgmuseum erkundet hast.
Komm bald wieder und besuche auch unsere Familienangebote!
Mehr Infos unter: www.schloesser.bayern.de/deutsch/kinder



Bayerische
Schlösserverwaltung

Autorin: Tanja Kohwagner-Nikolai



* Erklärungen von A bis Z

Audienz

kommt von „audire“. Das ist Latein und bedeutet „anhören“. Es meint einen Gesprächstermin mit einer wichtigen Person.

Im Mittelalter hielten Könige und Herzöge regelmäßig Audienzen ab, damit Leute mit niedrigerem Rang, also ihre Untertanen ihnen ihre Bitten mitteilen konnten. Die Herrscher hörten den Menschen zu.

Dürnitz

kommt vom slawischen Wort „dorniza“ für beheizbare Stube. Das war ein rauchfrei beheizbarer Speise- und Gemeinschaftsraum auf Burgen. In der Regel befand sich dieser Raum im Erdgeschoss und wurde für gemeinsame Mahlzeiten der Männer genutzt, die auf der Burg lebten. Meist befand sich im Stockwerk über der Dürnitz ein Festsaal. Die Fürstinnen und ihre Damen wohnten und aßen im sogenannten Frauenzimmer.

Herzog

ist der Titel eines Herrschers. Über ihm stehen nur der König und der Kaiser, alle anderen Menschen sind seine Untertanen. In dem Wort „Herzog“ stecken die Wörter „Heer“ und „ziehen“ im Sinn von losziehen.

Das geht darauf zurück, dass der Herzog für seinen König in den Krieg ziehen musste und Soldaten anführte.

Recht sprechen

Der Herzog übte auch das Amt eines Richters aus. Gab es bei seinen Untertanen Streit, hat er geschlichtet. Hat jemand ein Verbrechen begangen, konnte der Herzog ihn verurteilen oder begnadigen.

Schritt

Im Mittelalter lagen Maßen und Gewichten oft menschliche Maße zugrunde, etwa eine „Handbreit“ oder ein „Fuß“. Auch der „Schritt“ ist ein solches Maß. Er war ungefähr 71 bis 75 Zentimeter lang und unterschied sich je nach Land. Das einheitliche metrische System mit Zentimetern und Metern wurde erst vor etwa 200 Jahren eingeführt.

Wappen

sind Zeichen, die man gut wiedererkennen kann. Das Wort „Wappen“ bedeutete im Mittelalter „Waffe“. Krieger hatten auf ihrem Schild, mit dem sie sich schützten, ein Zeichen. Daran konnte man trotz der silbernen Rüstung gut erkennen, zu wem der Krieger gehörte. Die bayerischen Herzöge hatten das weiß-blaue Rautenwappen.

